

Christian Gold

Publish and/or perish? – Über das Zitieren und Zitiertwerden in der Musiktherapie am Beispiel des Nordic Journal of Music Therapy (NJMT)

basierend auf: Gold, C., & Rolvsjord, R. (2006). Citation patterns and scientific impact of the Nordic Journal of Music Therapy, 1992-2005. *Nordic Journal of Music Therapy*, 15(2), 139-153.

Problemstellung:

- eine wissenschaftliche Arbeit ist erst mit der Publikation abgeschlossen
- beginnt schon bei Diplom-/ Doktorarbeit:
 - wird die Arbeit gelesen/rezipiert/verwendet?
 - wo/wie publizieren? (Buch/Zeitschrift; peer-reviewed oder nicht; Sprache; etc.)
- Ziel des Vortrags: Bewusstheit über Publikationsformen

Hintergrund dieser Studie:

- Forschung als "Netzwerk" von Ideen: Artikel als Knotenpunkte, Zitate als Verbindungen
- das Zitat als Indikator für Einfluss (einer Arbeit, eines Autors, einer Zeitschrift) im wissenschaftlichen Diskurs
- bibliometrische Forschung: Beziehungen zwischen Forschungsfeldern

Der "Impact-Faktor", eingeführt 1955, wird jährlich von einer privaten (US-)Firma erstellt. Er ist heute wesentlich mitbestimmend bei der Bewertung wissenschaftlicher Produktion, der Vergabe von Fördermitteln, der Budgetverwendung von Bibliotheken und bei Publikationsentscheidungen von Autoren.

Umstrittenen ist die Verwendung zur Bewertung einzelner Autoren oder Artikel.

Definition des Impact-Faktors:

Der Impact-Faktor gilt als ein Maß dafür, wie oft der "durchschnittliche" Artikel in einer Zeitschrift in den zwei darauffolgenden Jahren zitiert wird.

Beispiel: Zeitschrift A veröffentlicht 2004 und 2005 zusammen 100 Originalartikel; im Jahr 2006 erschienene Artikel (in dieser oder einer anderen Zeitschrift) zitierten zusammen 60 mal einen Artikel in Zeitschrift A aus 2004-2005; der Impact-Faktor der Zeitschrift A für 2006 ist demnach $60/100 = 0,6$.

Kritik des Impact-Faktors:

- prinzipielle Probleme:
 - "Durchschnittsartikel"
 - 2-Jahres-Periode
 - Einfluss \neq Qualität (z.B. Negativzitate)
- operationelle Probleme:
 - "Originalartikel"
 - "wissenschaftliche Zeitschrift"

Das Nordic Journal of Music Therapy (NJMT) wurde im Jahr 1992 gegründet und erscheint in zwei Ausgaben pro Jahr. Es ist ein Gemeinschaftsprojekt der nordischen Länder. Herausgeber ist die Universität Bergen. Das Redaktionsteam aus Bergen kooperiert mit einem internationalen Redaktionsrat.

Gegenstand der Publikation sind alle Forschungsgenres sowie Praxisberichte, wobei traditionell ein Schwerpunkt auf qualitativer und theoretischer Forschung liegt.

Beiträge werden intern begutachtet und einem externen Peer-Review-Verfahren (zwei anonyme Begutachter) unterzogen.

Publiziert werden etwa 30 bis 50 Prozent aller eingereichten Artikel.

Internetadresse: www.njmt.no

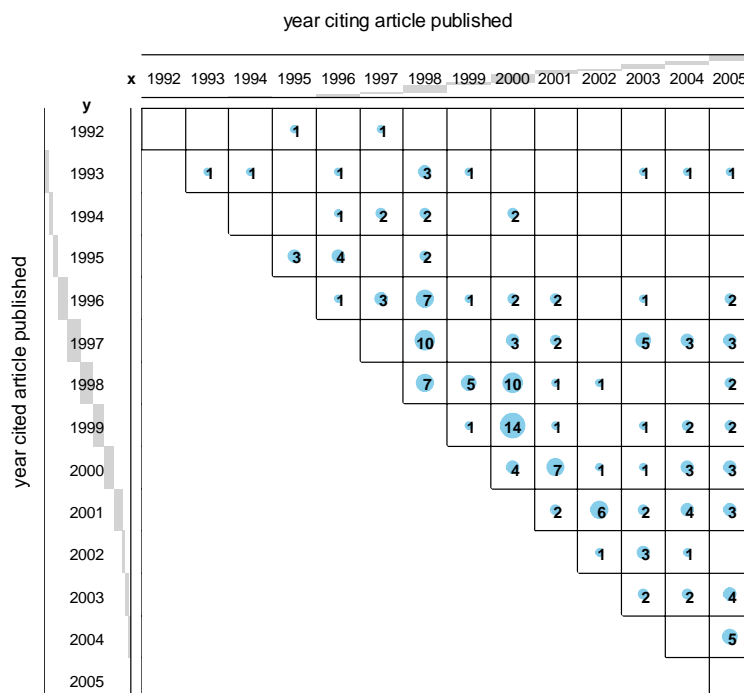
Ziel der vorliegenden Studie:

- Inwieweit haben die Artikel im NJMT den Diskurs innerhalb und außerhalb der Musiktherapie beeinflusst?
- Welche Trends gibt es im Verlauf der Publikationsgeschichte des NJMT?
- Welchen "Impact" hat das NJMT im Vergleich zu verwandten Zeitschriften?

Methode:

- Datenbanksuche im ISI Web of Science
- manuelle Suche in den vergangenen Ausgaben des NJMT
- grafische und quantitative Analysen
- Impact-Faktor: 2 Varianten (konservative und alternative Version)

Zitate von NJMT (alle Zeitschriften):



Anmerkung:

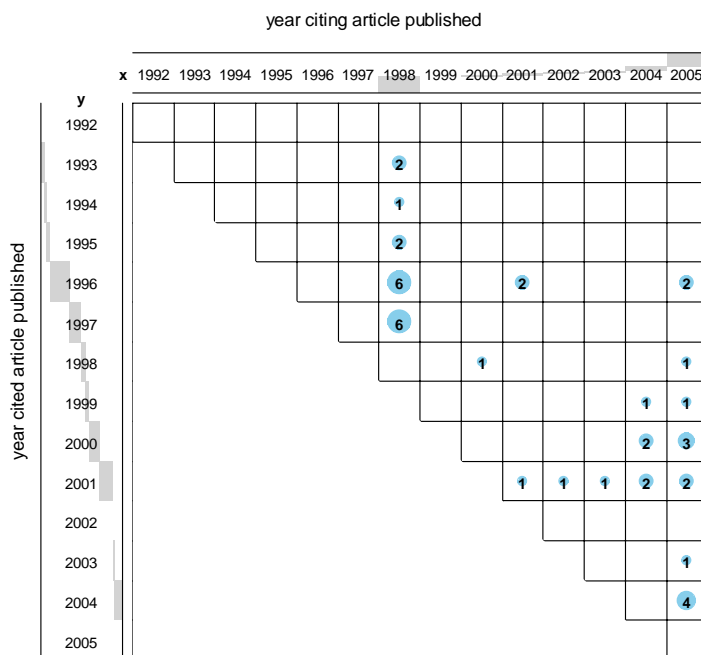
Diese Abbildung repräsentiert Zitate von NJMT-Artikeln im NJMT und in Artikeln anderer Zeitschriften.

Die Größe der "Kleckse" repräsentiert die Anzahl der Zitate innerhalb einer gegebenen Kombination von Jahren.

Die grauen Balken an den Rändern repräsentieren die Anzahl der Zitate in/von dem jeweiligen Jahr.

Wie aus obiger Abbildung zu ersehen, werden spätere Artikel häufiger zitiert; am häufigsten zitiert werden Artikel innerhalb der ersten zwei bis drei Jahre nach Publikation, manche werden aber auch noch nach 10 Jahren zitiert.

Zitate von NJMT in ISI-Zeitschriften:



Anmerkung:

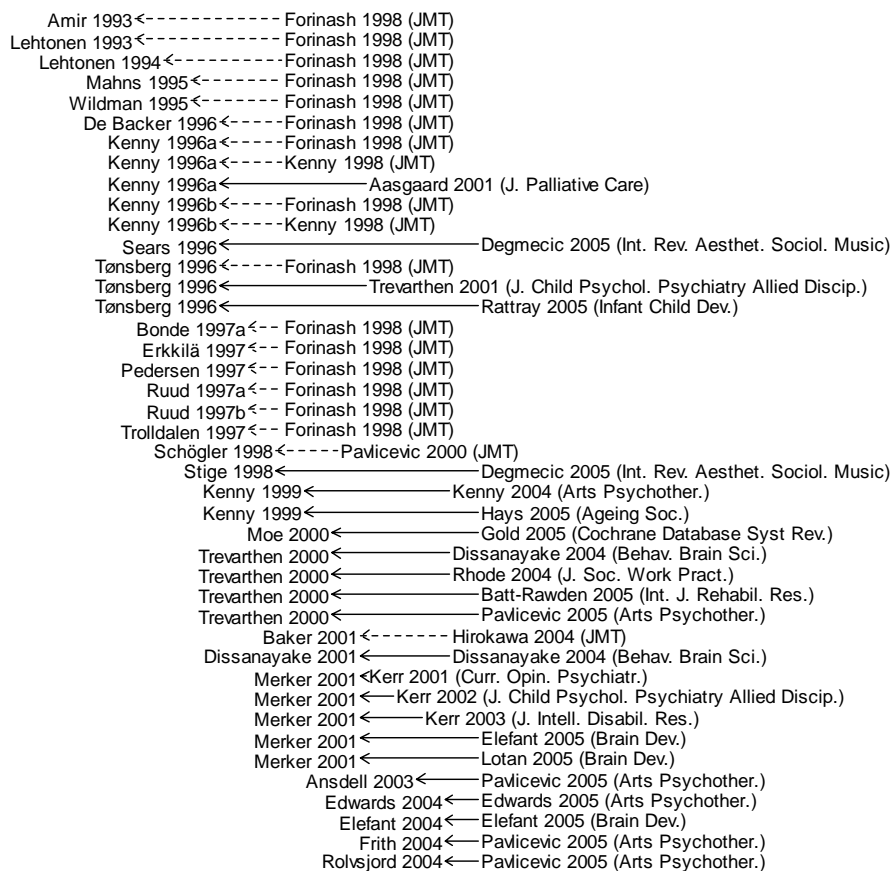
Diese Abbildung repräsentiert Zitate von NJMT-Artikeln in Artikeln anderer (von ISI gelisteter) Zeitschriften. Die Größe der "Kleckse" repräsentiert die Anzahl der Zitate in der gegebenen Kombination von Jahren. Die grauen Balken an den Rändern repräsentieren die Anzahl der Zitate in/von dem jeweiligen Jahr.

Wie aus obiger Abbildung hervorgeht, finden sich vor 1998 zwar keine Zitate, danach jedoch auch welche zu frühen Artikeln; es dauert länger, bis ein Artikel "außerhalb" zitiert wird; in den letzten zwei Jahren des Untersuchungszeitraums ist ein Anstieg der Zitate "außerhalb" zu verzeichnen.

Einzelne Zitate in ISI-Zeitschriften:

Anfangs erschienen zitierende Artikel v.a. im Journal of Music Therapy (JMT).

In letzter Zeit finden sich Artikel, die NJMT-Beiträge zitieren, auch vermehrt in Psychiatrie-, Neurologie-, Psychologie- und Psychotherapie-Zeitschriften (vgl. Abbildung nächste Seite).



Anmerkung:

Die Pfeile zeigen die Verbindungen zwischen zitierenden und zitierten Artikeln, wobei die Pfeillänge die Zeitspanne zwischen den jeweiligen Publikationen darstellt. Die Pfeilart gibt an, ob es sich um Zitate innerhalb der Disziplin der Musiktherapie (JMT; strichlierte Linie) oder um Zeitschriften anderer Disziplinen handelt (durchgezogene Linie). In dieser Darstellung sind nur Erstautoren angegeben.

"Inoffizieller" Impact-Faktor des NJMT:

Jahr	in den zwei vorhergehenden Jahren publizierte Originalartikel	in den zwei vorhergehenden Jahren publizierte Forschungsartikel	Zitate im laufenden Jahr zu Artikeln aus den zwei vorhergehenden Jahren	Impact-Faktor des NJMT (untere Grenze ^a)	Impact-Faktor (obere Grenze ^b)
1994	13	7	1	0.08	0.14
1995	18	8	0	0.00	0.00
1996	19	11	5	0.26	0.45
1997	18	13	3	0.17	0.23
1998	16	13	17	1.06	1.31
1999	21	15	5	0.24	0.33
2000	30	15	24	0.80	1.60
2001	33	15	8	0.24	0.53
2002	31	16	7	0.23	0.44
2003	31	14	5	0.16	0.36
2004	29	12	3	0.10	0.25
2005	27	14	9	0.33	0.64

Anmerkung:

- a Konservative Schätzung: Anzahl der Zitate geteilt durch die Anzahl der Originalartikel, inklusive aller Artikelarten.
- b Alternative Schätzung: Anzahl der Zitate geteilt durch die Anzahl der Forschungsartikel.

Durchschnittlicher Impact-Faktor im Vergleich mit anderen Zeitschriften:

Journal	Durchschnittlicher Impact-Faktor	SD
NJMT (obere Grenze)	0.63	0.49
Journal of Music Therapy	0.41	0.16
NJMT (untere Grenze)	0.37	0.33
Arts in Psychotherapy	0.21	0.10

Das NJMT liegt also bezüglich des durchschnittlichen Impact-Faktors zumindest gleichauf mit dem *Journal of Music Therapy*; im Vergleich mit *Arts in Psychotherapy* zeigt sich ein höherer durchschnittlicher Impact-Faktor beim NJMT.

Die Variation des durchschnittlichen Impact-Faktors ist beim NJMT größer als bei den beiden anderen Zeitschriften.

Häufig zitierte Artikel:

Artikel	Anzahl der Zitate (insgesamt)	Anzahl der Zitate (ISI Zeitschriften)
Rolvjord 1998	8	0
Merker, Bergström-Isacsson & Engerström 2001	7	5
Ruud 1997b	7	1
Trevarthen & Malloch 2000	6	4
Bonde 1997	5	1
Kenny 1999	5	2
Nordoff & Robbins 1998	5	0
Ruud 1997a	5	1

Anmerkung:

Angeführt sind in dieser Tabelle nur Artikel, die mindestens fünfmal zitiert wurden.

Manche Artikel wurden häufig innerhalb des NJMT zitiert, aber kaum außerhalb. Artikel, die häufig in ISI-Zeitschriften zitiert wurden, hatten meist mehrere Autoren.

Häufig zitierte Autoren:

Autor	Anzahl der Zitate (insgesamt)	Anzahl der Zitate (ISI Zeitschriften)
Ruud	14	2
Kenny	13	7
Rolvjord	11	1
Bonde	9	1
Merker	8	5
Stige	7	1
Trevarthen	6	4
Nordoff	5	0

Anmerkung:

Angeführt sind in dieser Tabelle Erstautoren, die mindestens fünfmal zitiert wurden.

Hier zeigt sich eine ähnliche Tendenz wie bei den häufig zitierten Artikeln: nicht alle Autoren, die in der "internen" Diskussion eine wichtige Rolle zu spielen scheinen, werden auch außerhalb stark wahrgenommen.

Eigenschaften häufig zitierter Artikel:

- häufig "außerhalb" zitiert wurden Artikel, die
 - von mehreren Autoren (z.B. Musiktherapie + Nicht-Musiktherapie) stammen
 - einen kombinierten empirischen und theoretischen Fokus haben
 - relevant für die argumentative Begründung von Musiktherapie sind
 - eher später publiziert wurden
 - in englischer Sprache erschienen

- häufig "innerhalb" zitiert wurden Artikel, die
 - von einem Einzelautor stammen
 - einen vorwiegend theoretischen oder praktischen Fokus haben
 - relevant für den internen Diskurs innerhalb der Musiktherapie sind
 - eher früher publiziert wurden
 - in skandinavischer oder englischer Sprache erschienen

Diskussion:

Die Zitate zum NJMT zeigen den Wandel von einer skandinavischen zu einer weltweit wahrgenommenen Zeitschrift, die inhaltliche Erweiterung der Leserschaft – Wahrnehmung über die Disziplin hinaus – und den Wechsel der primären Publikationssprache von Skandinavisch zu Englisch (in den Jahren 1996-98).

Einschränkungen:

- ISI-Datenbank:
 - enthält die "wichtigsten" wissenschaftlichen Zeitschriften, aber:
 - unterrepräsentiert sind nicht-englischsprachige, nicht-US-amerikanische, geisteswissenschaftliche Zeitschriften
 - nicht repräsentiert sind andere Musiktherapie-Zeitschriften und Bücher
- alternative Datenbanken (z.B. Google Scholar) sind noch im Entstehen
- Zitate sind kein perfekter Indikator für Einfluss/Wichtigkeit/Qualität eines Artikels
 - "implizite" Zitate scheinen nicht auf
 - Beispiele "meistzitatierter" Autoren, die selbst andere ihrer Artikel für wichtiger hielten als jene, die häufig zitiert wurden
- Autoren dieser Studie sind keine neutralen Beobachter
 - Berechnungen sind aber objektiv und transparent

Konklusion:

Dies ist die erste bibliometrische Studie in der Musiktherapie.

Sie bietet Ansätze für weitere Möglichkeiten zum Erforschen von Vernetzung, Entwicklung, Ausbreitung von Ideen und Konzepten in der Musiktherapie, zur Wahrnehmung der Musiktherapie in angrenzenden Disziplinen, sowie zum Einfluss der Musiktherapie auf den Diskurs in angrenzenden Disziplinen.

Fragen zur Diskussion:

- mögliche Bedeutung der Studie für die Wiener bzw. österreichische Musiktherapie?
- Reflexion: welcher Art ist die (eigene) Arbeit? welches Publikum wird angestrebt?
→ Art und Ort der Veröffentlichung, um die gewünschten Adressaten bestmöglich zu erreichen

Literaturverzeichnis

- Aasgaard, T. (2001). An ecology of love: Aspects of music therapy in the pediatric oncology environment. *Journal of Palliative Care*, 17(3), 177-181.
- Amir, D. (1993). Research in music therapy: Quantitative or qualitative? *Nordic Journal of Music Therapy*, 2(2), 3-10.
- Ansdell, G. (2003). The stories we tell. Some meta-theoretical reflections on music therapy. *Nordic Journal of Music Therapy*, 12(2), 152-159.
- Baker, F. (2001). Rationale for the effects of familiar music on agitation and orientation levels of people with posttraumatic amnesia. *Nordic Journal of Music Therapy*, 10(1), 32-41.
- Batt-Rawden, K. B. & Tellnes, G. (2005). Nature-culture-health activities as a method of rehabilitation: an evaluation of participants' health, quality of life and function. *International Journal of Rehabilitation Research*, 28(2), 175-180.
- Bonde, L. O. (1997). Music analysis and image potentials in classic music. *Nordic Journal of Music Therapy*, 7(1), 121-128.

- De Backer, J. (1996). Regression in music therapy with psychotic patients. *Nordic Journal of Music Therapy*, 5(1), 24-30.
- Degmecic, D., Pozgain, I., & Filakovic, P. (2005). Music as therapy. *International Review of the Aesthetics and Sociology of Music*, 36(2), 287-300.
- Dissanayake, E. (2001). An ethological view of music and its relevance to music therapy. *Nordic Journal of Music Therapy*, 10(2), 159-175.
- Dissanayake, E. (2004). Motherese is but one part of a ritualized, multimodal, temporally organized, affiliative interaction. *Behavioral and Brain Sciences*, 27(4), 512-513.
- Edwards, J., & Kennelly, J. (2004). Music therapy in paediatric rehabilitation. *Nordic Journal of Music Therapy*, 13(2), 112-126.
- Edwards, J. (2005). Possibilities and problems for evidence-based practice in music therapy. *Arts in Psychotherapy*, 32(4), 293-301.
- Elefant, C., & Lotan, M. (2004). Rett syndrome: Dual intervention - music and physical therapy. *Nordic Journal of Music Therapy*, 13(2), 172-182.
- Elefant, C., & Wigram, T. (2005). Learning ability in children with Rett syndrome. *Brain & Development*, 27, 97-101.
- Erkillä, J. (1997). From the unconscious to the conscious. Musical improvisation and drawings as tools in the music therapy of children. *Nordic Journal of Music Therapy*, 6(2), 112-120.
- Forinash, M., & Lee, C. (1998). Editorial. *Journal of Music Therapy*, 35(3), 142-149.
- Gold, C., Heldal, T. O., Dahle, T., & Wigram, T. (2005). Music therapy for schizophrenia or schizophrenia-like illnesses. *Cochrane Database of Systematic Reviews*(2).
- Hays, T., & Minichiello, V. (2005). The contribution of music to quality of life in older people: an Australian qualitative study. *Ageing and Society*, 25, 261-278.
- Hirokawa, E. (2004). Effects of music listening and relaxation instructions on arousal changes and the working memory task in older adults. *Journal of Music Therapy*, 41(2), 107-127.
- Kenny, C. (1996a). Nordic dialogue on the field of play. *Nordic Journal of Music Therapy*, 5(2), 119-121.
- Kenny, C. (1996b). The dilemma of uniqueness. *Nordic Journal of Music Therapy*, 5(2), 87-94.
- Kenny, C. B. (1998). Embracing complexity: The creation of a comprehensive research culture in music therapy. *Journal of Music Therapy*, 35(3), 201-217.
- Kenny, C. (1999). Beyond this point there be dragons: Developing general theory in music therapy. *Nordic Journal of Music Therapy*, 8(2), 127-136.
- Kenny, C. (2004). Playin' in the band: A qualitative study of popular music styles as clinical improvisation. *Arts in Psychotherapy*, 31(2), 106-109.
- Kerr, A. M. (2001). Recent developments in Rett syndrome research. *Current Opinion in Psychiatry*, 14(5), 437-442.
- Kerr, A. (2002). Annotation. Rett syndrome: Recent progress and implications for research and clinical practice. *Journal of Child Psychology and Psychiatry and Allied Disciplines*, 43(3), 277-287.
- Kerr, A. M., & Ravine, D. (2003). Breaking new ground with Rett syndrome. *Journal of Intellectual Disability Research*, 47, 580-587.
- Lehtonen, K. (1993). Reflections on music therapy and developmental psychology. *Nordic Journal of Music Therapy*, 2(1), 3-12.
- Lehtonen, K. (1994). Is music an archaic form of thinking? *Nordic Journal of Music Therapy*, 3(1), 3-12.
- Lotan, M., & Shapiro, M. (2005). Management of young children with Rett disorder in the controlled multi-sensory (Snoezelen) environment. *Brain & Development*, 27, 88-94.
- Mahns, W. (1995). Searching and researching as a PhD-student in music therapy. *Nordic Journal of Music Therapy*, 4(2), 76-82.
- Merker, B., Bergstrom-Isacsson, M., & Witt Engerstrom, I. (2001). Music and the Rett disorder: The Swedish Rett Center Survey. *Nordic Journal of Music Therapy*, 10(1), 42-53.
- Moe, T., Roesen, A., & Raben, H. (2000). Restitutional factors in group music therapy with psychiatric patients based on a modification of guided imagery and music (GIM). *Nordic Journal of Music Therapy*, 9(2), 36-50.
- Nordoff, P., & Robbins, C. (1998). Edward. *Nordic Journal of Music Therapy*, 7(2), 57-64.
- Pavlicevic, M. (2000). Improvisation in music therapy: Human communication in sound. *Journal of Music Therapy*, 37(4), 269-285.
- Pavlicevic, M. (2005). Towards straight talking: Multiple narratives in multi-cultural and multi-disciplinary work (or, I shot the dog, then I shot my mother). *Arts in Psychotherapy*, 32(5), 346-357.

- Pedersen, I. N. (1997). The music therapist's listening perspectives as source of information in improvised musical duets with grownup, psychiatric patients, suffering from schizophrenia. *Nordic Journal of Music Therapy*, 6(2), 98-111.
- Rattray, J., & Zeedyk, M. S. (2005). Early communication in dyads with visual impairment. *Infant and Child Development*, 14(3), 287-309.
- Rhode, M. (2004). Infant observation as research: Cross-disciplinary links. *Journal of Social Work Practice*, 18(3), 283-298.
- Rolvsvjord, R. (1998). Når musikken minner om livet. *Nordic Journal of Music Therapy*, 7(1), 4-13.
- Rolvsvjord, R. (2004). Therapy as empowerment. Clinical and political implications of empowerment philosophy in mental health practises of music therapy. *Nordic Journal of Music Therapy*, 13(2), 99-112.
- Ruud, E. (1997a). Music and identity. *Nordic Journal of Music Therapy*, 6(1), 3-13.
- Ruud, E. (1997b). Music and the quality of life. *Nordic Journal of Music Therapy*, 6(2), 86-97.
- Schögler, B. (1998). Music as a tool in communications research. *Nordic Journal of Music Therapy*, 7(1), 40-49.
- Sears, W. (1996). Processes in music therapy. *Nordic Journal of Music Therapy*, 5(1), 33-42.
- Stige, B. (1998). Aesthetic practices in music therapy. *Nordic Journal of Music Therapy*, 7(2), 121-134.
- Tønsvberg, G. H., & Hauge, T. S. (1996). The musical nature of prelinguistic interaction: The temporal structure and organisation in co-created interaction with congenital deafblinds. *Nordic Journal of Music Therapy*, 4(2), 63-75.
- Trevarthen, C., & Malloch, S. (2000). The dance of wellbeing: Defining the musical therapeutic effect. *Nordic Journal of Music Therapy*, 9(2), 3-17.
- Trevarthen, C., & Aitken, K. J. (2001). Infant intersubjectivity: Research, theory, and clinical applications. *Journal of Child Psychology and Psychiatry and Allied Disciplines*, 42(1), 3-48.
- Trolldalen, G. (1997). Music therapy and interplay. *Nordic Journal of Music Therapy*, 6(1), 14-27.
- Wildman, C. (1995). Music therapist as case study: examining counter-transference with a young child. *Nordic Journal of Music Therapy*, 4(1), 3-10.